ORGAN DES

HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Uhlandstraße 32, Fernruf: 22 61 14

14. Jahrgang | März/April 1963 | Nr. 3/4

Allen Mitgliedern und Hohenfelder Freunden

ein frohes Osterfest!

Der Vorstand

Protokoll der Monatsversammlung am 15. März 1963

in der Hohenfelder Schäferhütte

Der 1. Vorsitzende eröffnete die Versammlung und begrüßte die Gäste und die Mitglieder.

Als Gäste waren erschienen: Ortsamtsleiter Herr Regierungsamtmann Kosubek, Herr Regierungs-Baurat Winkler, Herr Jenner (Vorsitzender des BV Hoheluft/Groß-Lokstedt) und Herr Meiffert (Vorsitzender des Uhlenhorster BV).

In den Mitteilungen des Vorstandes erhielt unser Herr Beckmann ein besonderes Lob für seine rege Werbetätigkeit. Der Damen-Kegelklub ist bereits angelaufen, und die Damen haben eine recht gute Begabung für das Kegeln bewiesen. Auch die Tagespresse brachte dafür Hinweise. Neue Mitglieder werden laufend aufgenommen.

Am 24. 3. wird die Müllabfuhr einen Umzug zur Reinlichkeitswerbung auf den Straßen veranstalten, welcher mit einem Konzert von 15—17 Uhr auf dem Heiligengeistfeld seinen Abschluß findet.

Die Anfrage wegen eines Post- und Briefmarkenkastens am Bahnhof Lübecker Straße wurde von der Post zustimmend beantwortet. Die Hochbahn lehnte jedoch ab, da durch die Anbringung des Postkastens die architektonische Linie des Bahnhofs gestört sei. Das Ortsamt hat nunmehr der Post einen Platz auf staatseigenem Grund neben dem Bahnhof zur Verfügung gestellt.

Anschließend sprach Herr Ortsamtsleiter Kosubek über kommunale Fragen des Ortsamtsbereiches Barmbek-Uhlenhorst: Das Ortsamt hat 184 000 Einwohner zu betreuen. Hohenfelde mit seinen 14 000 Einwohnern ist der kleinste Teil dieses Bereiches. Der Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst mit seinen ehrenamtlichen Abgeordneten wacht über die Belange der Einwohner. — Hohenfelde ist dabei mit einem Abgeordneten vertreten.

Die Aufgabe des Ortsamtes und seinen Abgeordneten besteht u. a. darin, aus diesem Stadtteil für alle Einwohner eine Heimat zu machen.

Die zukünftige Bauplanung hat durch den vergangenen harten Winter sehr viel Sorgen verursacht. An der Mundsburg sollen Grünanlagen und ein Kinderspielplatz gebaut werden. Auch an der Angerstraße sollen Grünanlagen erstellt werden.

Das Sportbad an der Sechslingspforte wird gebaut. Aber vorher müssen noch die Bewohner von 120 Wohnungen anderweitig untergebracht werden. Bis Mitte 1964 hoffen die Wasserwerke, mit dem ersten Spatenstich beginnen zu können.

Ein Kindertagesheim in der Güntherstraße ist in der Planung. Das Kindertagesheim in der Elisenstraße wird in diesem Jahr renoviert. Auch eine Mütterberatungsstelle, Ecke Angerstraße und Alfredstraße, soll gebaut werden. Die Schulen und Berufsschulen im Raum der Angerstraße werden überholt und renoviert.

Kegeln der Damen

Der nächste Kegelabend wird durch besondere Einladung noch bekanntgegeben.

Weitere Anmeldungen unter 22 03 24 oder 34 88 81 erbeten.

Allen Kegeldamen ein frohes Osterfest!

Olly Iska-Holtz

Zum Herbst wird das Kino Mundsburg die neue Heimstätte für das „Junge Theater" mit 800 Plätzen. Die Straßenzüge Mundsburger Damm und Papenhuderstraße werden ausgebaut.

Viele Personalausweise laufen in diesem Jahr ab. Die neuen Ausweise werden an allen Wochentagen, außer sonnabends, ausgestellt. In ihrer äußeren Form sind sie den Ausweisen der anderen EWG-Länder angepaßt.

Das Ortsamt legt Wert auf die Ehrung der 90jährigen und die Ehrung der „goldenen Hochzeiter" und bittet die Bürgervereine um Mitwirkung bei der Mitteilung der Daten.

Das Ortsamt hat bereits viele Anrufe erhalten wegen der Benachteiligung der Fußgänger durch parkende Autos auf den Gehwegen.

Herr Baurat Winkler ergänzte die Ausführungen des Ortsamtsleiters in besonderer Hinsicht auf Verkehrsfragen: In Zusammenarbeit mit den Bürgervereinen können viele Verkehrsfragen gelöst werden. Die Hauptverkehrswege Lübecker Straße, Mundsburger Damm, Lerchenfeld und Schürbeker Straße — Mühlendamm sollen grundsätzlich dem heutigen Verkehrsgeschehen angepaßt werden.

Leider zerstören die auf den Gehwegen parkenden Autos die Grandwege. Aber der Gehweg ist nur eine Ausweiche, um den fließenden Verkehr nicht zu behindern. Im Bezirk Nord sind in diesem Jahr 100 000 DM ausgeworfen worden, um die unbefestigten Gehwege für Parkmöglichkeiten herzurichten. Es soll in jedem Falle für die Fußgänger ein mindestens 2 Meter breiter Gehweg belassen werden. Das augenblickliche Parken auf den Gehwegen wird wegen der Autoflut stillschweigend geduldet.

Der Mundsburger Damm in Richtung City-Nord wird zügig ausgebaut werden. Anschließend kommt das Projekt Steinhauerdamm — Mühlendamm — Kuhmühle zum Zuge.

Auf jeden Fall wird bei der Herrichtung der Gehwege an die Fußgänger gedacht. Leider hat die Flutkatastrophe des Vorjahres die verfügbaren Mittel gekürzt. Es ist auch wichtig, neue Parkplätze in der Nähe der Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel zu schaffen. Die Ausführungen der beiden Herren in ihrer klaren und sachlichen Darstellung fanden den reichen Beifall der Versammlung.

Herr Dr. Redeker eröffnete die Diskussion und führte aus, daß Hohenfelde im Namensschild des Ortsamtes erwähnt werden sollte.

Herr Iska-Holtz wies darauf hin, daß wohl Hohenfelde an Einwohnerzahl verhältnismäßig klein sei, aber es werde von den großen Verkehrs- und Ausfallstraßen durchschnitten. Das Postamt und auch die Polizeiwache habe man aus Hohenfelde fortgenommen. Aber die großen Straßen bleiben, und Hohenfelde ist schon dadurch ein bedeutender Stadtteil geblieben. Herr Grabbe bemängelte das Fahren von Autos auf dem Gehweg, um Parklücken zu suchen. Der Zugang zur Alster ist für die Fußgänger sehr erschwert. Auch die Ausstattung und die Herrichtung des Alsterufers auf der Hohenfelder Seite ist jämmerlich gegen die Harvestehuder Seite. Herr Beckmann beanstandet, daß die Behörde das Gehwegparken verbiete, die Polizeibehörde aber sagt, es sei zugelassen. Die Fußwege zum Marienkrankenhaus sind in einem jämmerlichen und für die Fußgänger gefährlichen Zustand. Auch sei es wünschenswert, den Steinlagerplatz am Wandsbeker Stieg als Parkplatz herzurichten. Herr Trippe sprach über die Fußgängertunnel in der Lübecker Straße. Diese Fußgängertunnel sind anscheinend die Aschbecher für die jugendlichen Besucher der umliegenden Berufsschulen. Diese Tunnel sollen dem Zweck dienen, den Fußgängern gefahrlos die Lübecker Straße unterqueren zu können. Aber anscheinend ist vergessen worden, daß für Mütter mit Kleinkindern und mit Kinderwagen sowie für alte und gebrechliche Leute das Treppensteigen beim Benutzen der Tunnel eine unzumutbare Belastung darstellen. Auch Frau Berg und Herr Tillmann beteiligten sich an dieser regen Debatte.

Sodann wurden die anfallenden Fragen von Herrn Kosubek und Herrn Winkler beantwortet, und besondere Dinge sollen in einer später zu vereinbarenden persönlichen Besprechung mit unserem Herrn Beckmann geklärt werden.

Die abschließenden Worte des Dankes an unsere Gäste und an alle Versammlungsteilnehmer und der reiche Beifall zeugte von einem regen und abwechslungsreichen Abend.

Dann folgte der fröhliche Teil mit Tanz und vielen Überraschungen, der die Teilnehmer noch spät zusammenhielt.

erha

John Ebel
Klempnerei - sanitäre Installation - Bedachung
elektrische Installation - Gemeinschaftsantennen
Ifflandstraße 22, Telefon 23 99 10

VEREINIGTE KOHLENLÄGER
OHM & BARZ u. REHDING GEBR.
HAMBURG 22 - EKHOFSTRASSE 25/27 - TELEFON 23 96 12 und 23 90 49
Spezialität: Heizöl · Zentralheizungskoks

FRANZ SCHULDT
Glaserei - Glashandlung
Hamburg 22 - Schröderstraße 15 - Ruf 23 96 73

Seit 12. November 1891
Hohenfelder Schäferhütte
W. H. Otto Schmidt
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93

Claus Lau
MÖBELTRANSPORTE
Speziell Flügel- u. Pianotransport
Verpackung · Spedition
Hamburg 22, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

DAS GEPFLEGTE FILM-THEATER
Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ■ Anfangszeiten 17 und 20 Uhr
Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen
NORDLICHT

Aus der Arbeit des Zentralausschusses

In Abwesenheit des Präses Dr Weise eröffnete Vizepräses Friedrich Winkelmann am 25. Februar 1963 die sehr gut besuchte Februar-Sitzung.

Der 1. Schatzmeister Hans Iska-Holtz nahm sogleich das Wort und gedachte des verstorbenen Ehrenmitgliedes Herrn Friedrich W. H. Wendorf. Während die Abgeordneten sich von den Plätzen erhoben, würdigte Herr Iska-Holtz in seiner Gedenkrede die großen Verdienste des Verstorbenen. Auch für den verstorbenen Paul Wolk sprach Herr Iska-Holtz ein ehrendes Nachwort. Beide, Paul Wolk, der bis zuletzt dem Vorstand des ZA angehörte, und Friedrich Wendorf, werden unvergessen bleiben.

Anschließend hielt Herr Baudirektor Wienbeck als Leiter der Hamburger Stadtreinigung einen interessanten Lichtbildervortrag über Probleme der Hamburger Müllabfuhr.

Baudirektor Wienbeck ging in seinem Vortrage zunächst bis zu den alten Chinesen zurück und stellte anhand von Dokumenten fest, daß es z. B. die in unseren großen Häusern befindlichen Müllschluckschächte dort schon längst gegeben habe. Unsere Müllschächte seien also „veraltet". Unsere Männer von der Müllabfuhr und Stadtreinigung leisten wirklich Unmenschliches. Die Hausbesitzer sollten dafür sorgen, daß sowohl die Mieter als auch die Müllabfuhr ohne Umstände an die Mülltonnen herankommen können. Die Mülltonnen werden z. B. oft in schmalen Gängen an schwer erreichbaren Stellen aufgestellt; solche oft halsbrecherischen Abholwege sind für die Männer der Müllabfuhr kaum zumutbar. Das nach Ansicht der Hauseigentümer und insbesondere der Architekten die Mülltonnen in den meisten Häusern in den Kellergeschossen zu stehen haben, sei ein ungeschriebenes Gesetz und durch nichts begründet; denn die schweren vollen Tonnen, noch dazu bei steilen Treppen, herauszuholen, sei ebenfalls eine Unzumutbarkeit, und nur starke, gesunde Männer können diese Schwerstarbeit leisten. Die Müllabfuhr würde es daher begrüßen, wenn man die Tonnen zu ebener Erde, nahe der Straße, hinter einem Verschlag aufstellen könnte. Außerdem werden die Tonnen mit allen möglichen und insbesondere unmöglichen Dingen gefüllt, so daß die Müllabfuhrmänner sehr häufig vor einer schier unlösbaren Aufgabe stehen.

In der anschließenden z. T. sehr heftigen Diskussion — an der sich auch unser Herr Iska-Holtz beteiligte — wurde ein Strauß voll Wünschen und Anregungen vorgetragen, die alle ein offenes Ohr bei der Leitung der Hamburger Müllabfuhr fanden.

Herr Baudirektor Wienbeck sagte zu, daß seine Referenten gerne bereit sind, über Fragen der örtlichen Müllabfuhr vor den einzelnen Bürgervereinen zu sprechen.

Werbt neue Mitglieder!

Liebes Vereinsmitglied!

Um Ihnen die Werbung neuer Mitglieder so leicht wie möglich zu machen, haben wir unsere Beitragserklärung einmal an dieser Stelle abdrucken lassen.

Ein kleiner Tip: Für jedes geworbene Mitglied erhalten Sie sofort eine Werbungsprämie.

..... Hier abtrennen .....

Hohenfelder Bürgerverein von 1883

HAMBURG 22, Uhlandstraße 32 – Fernsprecher Nr. **22 61 14**
Postscheckkonto: Hamburg 852 14

Beitrittserklärung

Vor- und Zuname: .....

Anschrift: .....

Telefon: ..... Beruf: ..... Geburtsdatum: .....

Aufnahmegebühr: DM ..... (Nach Ihrem Ermessen)

Monatl. Beitrag: DM ..... (mindestens DM 1,–)

Hamburg, den .....

..... (Unterschrift)

Reisen des Zentral-Ausschusses

A. Studienfahrt nach Holland vom 28. April bis 1. Mai 1963.

Preis DM **175,—**. (Bremen, Groningen, Abschlußdeich, Amsterdam, Keukenhof, Rotterdam, Delft, Den Haag, Bad Scheveningen, Utrecht, Doorn, Arnheim, Hengeloh, Nordhorn, Hamburg.) Prospekte anfordern!

B. Nach Belgien und Holland vom 4. bis 9. Mai 1963.

Preis DM **255,—**. (Hannover, Köln, Bonn, Leuwen, Brüssel, Gent, Brügge, Ostende, Antwerpen, Rotterdam, Delft, Den Haag, Scheveningen, Leiden, Keukenhof, Amsterdam, Utrecht, Doorn, Hamburg.) Prospekte anfordern!

C. Fahrt zum Deutschen Bürgertag in Duisburg vom 23. bis 26. Mai 1963.

Der Verband Deutscher Bürgervereine veranstaltet seinen Vertretertag dieses Jahr in der größten Eisenstadt Europas mit seinem bedeutenden Binnenhafen. Aus allen Teilen unserer Bundesrepublik werden Mitglieder der Bürgervereine und interessierte Gäste nach Duisburg kommen. — Aus Hamburg werden sich viele Bürger an der Tagung oder an den Rundfahrten durch das Bergische Land beteiligen.

Programm:

1. Tag: 23. Mai (Himmelfahrt)

8.00 Uhr Niendorfer Marktplatz (Schule)
8.15 Uhr Dammtor/Moorweidenstraße (Shell-Tankstelle)
8.30 Uhr ZOB, Gleis 10.
Wir fahren in unserem bekannten Fernreisebus mit Sesselsitzen (ohne Mittelplätze) über Verden, Minden, Bad Oeynhausen, Gütersloh (Mittagessen), Gelsenkirchen, Duisburg. Abendessen. — Begrüßungsabend. Übernachtung.

2. Tag: 24. Mai (Freitag)

Abfahrt 8.30 Uhr nach Düsseldorf. — Spaziergang über die „Kö". — Weiterfahrt nach Wuppertal, Essen (Villa Hügel), Duisburg (Mittagessen). — 16.15 Uhr Besichtigung eines Hüttenwerkes. — 20.00 Uhr **Festabend** des Verbandes Deutscher Bürgervereine in der Mercator-Halle. Das Programm wird noch festgesetzt. Der Eintritt ist frei.

3. Tag: 25. Mai (Sonnabend)

Stadt- und Einkaufsbummel.
Abfahrt 11.00 Uhr zur Besichtigung von Xanten und Kalkar (Mittagessen). Professor Dr. Tischler vom Heimatmuseum leitet die Führung durch diese alten Städte. 20.00 Uhr: **Große Abend-Unterhaltungsreise** entlang der Duisburger Industriefront mit dem Rheinpassagierschiff „Westmark". Schwimmender Kirmesplatz an Deck. Es unterhält der Schlagersänger Peter Steffen. Es spielen der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Velbert, das Schnor-Bart-Duo und eine Dixiland-Kapelle. (Tanz, Verlosung.) Teilnehmerbetrag DM 8,—.

Der Tagungsbeitrag für Delegierte und Gäste DM 12,— pro Person. Hierin ist enthalten:

1. Begrüßungsabend in der Sportschule Wedau,
2. Teilnahme an der Besichtigung repräsentativer Wirtschaftsunternehmen,
3. Festabend am 24. 5. in der Mercator-Halle,
4. Besichtigung der Städte Xanten und Kalkar.

4. Tag: 26. Mai (Sonntag)

9.00 Uhr: Eine schöne Fahrt bringt uns über Dortmund, Paderborn nach Hameln (Mittagessen). Über Hildesheim, Braunschweig, Wolfsburg, Celle (Kaffeetafel) erreichen wir dann gegen 20.00 Uhr Hamburg.

Der Preis für diese interessante Fahrt beträgt **DM 130,—** pro Person und schließt ein: Autobusfahrt Hamburg — Hamburg, volle Verpflegung (täglich drei Mahlzeiten), drei Übernachtungen, Bedienungsgeld, Beförderungssteuer. Bei der Anmeldung ist eine Anzahlung von DM 80,— zu leisten.

D. Pfingstfahrt nach Kopenhagen vom 1. bis 4. Juni 1963.

Preis ca. DM **160,—**. (Über die Vogelfluglinie nach Puttfarken, Rœdby, Kopenhagen, Helsingör, dänische Riviera.) Prospekte anfordern!

E. Exquisite Frankreichfahrt Paris/Loire-Schlösser vom 6. bis 15. September 1963.

Preis der 10-Tage-Fahrt **DM 450,—**. Unterbringung in guten Hotels, volle Verpflegung (täglich 3 Mahlzeiten), Besichtigungen und Rundfahrten, Fremdenführer, Bedienungsgelder, Beförderungssteuer. —

Die vom Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine seit nunmehr 8 Jahren durchgeführten, bestens vorbereiteten und preiswerten Reisen erfreuen sich stets eines lebhaften Zuspruches. Frühzeitige Anmeldung sichert Ihnen die Teilnahme an den Reisen.

Anmeldung zu allen Reisen:

Fritz Jenner, Hamburg-Niendorf, Friedr.-Ebert-Str. 57 a, Ruf 58 15 71.

Sprechzeit vormittags bis 9 Uhr, nachm. von 19—21 Uhr. Postscheckkonto Hamburg 2393 24.

Mit freundlichen Reisegrüßen

Dr. Rolf Weise (Präses) — Fritz Jenner (Organisationsleiter)

Bandagen, Gummistrümpfe
orthopäd. Schuheinlagen
Artikel zur Krankenpflege
medizin. Katzenfelle
AD. HOYER
Neubertstr. 51, Hohenfelde
Lieferant aller Krankenkassen

Marien-Apotheke
E. SCHILLING
HAMBURG 22
Lübecker Straße 74
Fernruf **26 70 11**

Ihre moderne Brille von
Alle Kassen
OPTIKER **Vocke**
HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74

Wer Qualität sucht, kauft ***Farben*** und ***Lacke***
bei ***Schlapkohl,*** Drogerie am Lübschen Baum

Der Stift wird zum begehrten Star

Mädchen haben große Chancen — Geburtenschwächster Jahrgang verläßt die Schulbank — Lehrstellen im Überfluß

„Schließlich kommt es noch so weit, daß ich meinen neuen Lehrling mit ‚Seine Majestät' anreden muß!" Der Rasierpinsel fliegt nur so über das Gesicht des Kunden und verrät den Ärger des Friseurs. Er meint, daß er großes Glück habe, wenn er zu Ostern wirklich wieder einen neuen Stift bekommt. Weit eher kann er mit einem Mädchen rechnen. Aber von zarter Hand rasiert zu werden, ist ja auch nicht übel . . .

Die in den nächsten Tagen aus der Schule kommenden Jugendlichen sind noch stärker als in den Jahren zuvor heftig umworbene Arbeitskräfte. Der Grund: Einmal ist ihre Zahl kleiner als 1959, zum anderen ist der Bedarf größer geworden. Es muß daher damit gerechnet werden, daß noch mehr Lehrstellen unbesetzt bleiben als 12 Monate vorher. In Hamburg sind im letzten Jahr für rund 5500 Ausbildungsstellen keine Lehrlinge zu finden gewesen — das heißt: jede fünfte Stelle blieb unbesetzt! Während Ostern 1959 in Hamburg 25 000 Schulentlassene gezählt wurden, werden es diesmal voraussichtlich nur 24 000 sein. Von den Betrieben der Wirtschaft lagen bis Ende Dezember 1959 jedoch bereits für 19 000 Lehr- und Anlernstellen Aufträge vor. Zum Vergleich: Zum gleichen Zeitpunkt 1958 waren es nur 14 700. Es stehen also über 1000 Berufsanwärter weniger und über 4000 Ausbildungsplätze mehr zur Verfügung.

Lehrlinge sind bei diesem Überangebot zu Hätschelkindern von Industrie, Handel und Handwerk geworden. Man reißt sich um sie, will sie verwöhnen, verspricht oft goldene Berge, zu denen attraktive zusätzliche Sozialleistungen und mitunter sogar bereits Beteiligung an Umsatzprovisionen gehören.

Der Lehrling ist zum begehrten „Star" geworden. Und er kann sich seinen Lehrherrn nach seinen Spezialwünschen aussuchen. Vor allem die Mädchen haben in gewissen männlichen Berufen, für die sich heute kaum noch Jungen interessieren, große Chancen. Beispielsweise im Friseursalon für Herren und im Herrenschneiderhandwerk. Allgemeine Erscheinung: Die Mehrzahl der Jungen will in die metallverarbeitende Industrie. Der Zug zu den Großbetrieben hält weiter an. Man glaubt sich dort krisensicher untergebracht, sieht die kürzere Arbeitszeit, glaubt schneller vorwärtszukommen.

Immer noch werden viele Berufswünsche vor allem der Mädchen von Illusionen bestimmt. „Mannequin wäre wohl das richtige für mich", sagt die 14jährige Karin und macht ein paar wiegende Schritte auf den Schreibtisch des Berufsberaters zu, als stehe sie schon auf dem Laufsteg. Und als der Berufsberater der 15 Jahre alten Gaby die Absicht, schon jetzt — frisch von der Schulbank weg — Stewardeß zu werden, aus dem zurechtgemachten Köpfchen zu schlagen versucht, trifft ihn nur ein vernichtender Blick.

Dreißig Jahre Elektro-Gemeinschaft in Hamburg

Die Elektro-Gemeinschaft Hamburg blickt in diesen Tagen auf einen dreißigjährigen Dienst am Kunden in der Hansestadt zurück. Sie ist ein freiwilliger Zusammenschluß der Elektro-Industrie, des Fachhandels und -handwerks sowie der Hamburgischen Elektricitäts-Werke. Nach der offiziellen Gründung im Jahre 1933 traten bereits 775 Mitglieder dieser Gemeinschaft bei. Heute sind es fast 1000.

Aus Anlaß des Jubiläums wurde auf der ordentlichen Mitgliederversammlung der Elektro-Gemeinschaft am 7. März im Gewerbehaus, Holstenwall, im Beisein zahlreicher Ehrengäste sozusagen „Bilanz gemacht". Das zunehmende Bedürfnis vieler Bauherren und Wohnungsinhaber, den elektrischen Strom überall im Haushalt nutzbar zu machen, hat sich auf die Arbeit der Elektro-Gemeinschaft ausgewirkt.

Der Stromverbrauch pro Haushalt ist in Hamburg der höchste im Bundesgebiet, doppelt so hoch wie in Bayern. Als die Elektro-Gemeinschaft im Jahre 1933 ihre Arbeit aufnahm, verbrauchten die Hamburger Haushalte rund 46 Millionen Kilowattstunden jährlich. Allerdings bezieht sich diese Zahl auf das damalige kleinere Hamburger Staatsgebiet. Gemessen an der Gesamtstromabgabe entspricht das einem Anteil von 13,3 %. Im Jahre 1962 verbrauchten die Hamburger Haushaltungen 908 Millionen Kilowattstunden, das entspricht einem Anteil von 32 % am gesamten Stromverbrauch. Der Bedarf der Haushalte hat sich in den letzten 30 Jahren um das Zwanzigfache erhöht.

Die praktische Arbeit der Elektro-Gemeinschaft erstreckt sich vor allem auf das Sammeln von praktischen Erfahrungen, um die Hersteller zum Bau von immer zweckmäßigeren Geräten für den Haushalt anzuregen. Neue Geräte werden zunächst auf Herz und Nieren geprüft, bevor sie den Kunden empfohlen werden.

In den acht Beratungsräumen der Elektro-Gemeinschaft in Hamburg erleichtern Fachleute die Übersicht über das immer reichhaltigere Angebot und geben nützliche Hinweise für die richtige und zweckmäßige Anwendung. Das Interesse der Hamburger an diesem Beratungsdienst ist groß, wie der rege Besuch der Ausstellungsräume beweist. So ließen sich im zweiten Halbjahr 1962 insgesamt 128 000 Hamburger von den Fachleuten beraten gegenüber 95 000 in der gleichen Zeit 1961. Die der Elektro-Gemeinschaft angeschlossenen Fachhandwerker gewährleisten eine einwandfreie Ausführung der Installations- und Reparaturarbeiten.

Buchdruckerei
Gremmer & Kröger
Hamburg 22 Elisenstraße 15 Ruf 25 02 68
Anfertigung sämtlicher Drucksachen

Werbt neue Mitglieder!!

Durch den regelmäßigen Besuch unserer Veranstaltungen unterstützen auch Sie die Arbeit unseres Vorstandes

Unser Theaterbericht

Kaufen Sie Veilchen, liebe Mitbürger!

Man darf es Kurt Simon mit Vergnügen bescheinigen: Diesmal hat er wirklich einen Volltreffer erzielt! Einen Treffer nicht nur in das Herz der Hanseaten, wie immer es weine oder lache, sondern gleich ins Zentrum mehrerer Scheiben, auf die gelegentlich die Kritiker ihre Donnerbüchse (wenn auch mit freundlichen Platzpatronen geladen) angelegt hatten: Die Auswahl des Stückes ist ausgezeichnet, die Regie lenkt an zarten Fäden, die Darsteller überziehen kaum, die Musik (bei Fernando Seeger stets in guten Händen) hat Ansätze, populär zu werden, Heinz Männickes Bühnenbild ist bestes St. Pauli — und Kurt Simon selbst, als Regisseur und Choreograph zwiefach beschäftigt, hat auch den Tänzen einen Platz zugewiesen, wo sie den Rahmen nicht sprengen können. Das alles ist vortrefflich, ist lobenswert!

Im IGA-Jahr 1963 haben die Blumenmädchen naturgemäß Hausse. Ein paar Häuser weiter stadteinwärts zieht Eliza Doolittle mit bestem Berliner Beusselkietz-Jargon ihrem Higgins-Pygmalion last not least das Fell über die Ohren und ihr Publikum an — hier am Spielbudenplatz ist die Blumenmaid in Franz W. Schillings „Dat Veilchen von St. Pauli" gesetzteren Alters und Mutter einer heiratsfähigen, reizenden Tochter, un se

VOLKSWAGEN
E. MÖLLER
fragen!
Verkauf
Reparatur
Kundendienst
Hamburg 22 · Kuhmühle 4
Sa.-Nr. 22 65 65

snackt platt as dat sien mutt. Die story, die Liane, die sich durch dieses blumige Volksstück rankt, ist einfach und fürwahr nicht neu. Es ist die alte Erfolgsmischung, jener Cocktail aus Herz, Schnauze, Liebe, ein bißchen Sentimentalität und viel Trall — und ganz folgerichtig erscheint denn auch Willy Baetcke wieder als „Onkel aus Dollaria" (er muß dem Transozean-Verkehr schon Hunderttausende eingebracht haben).

Auf der Bühne ist Vollbeschäftigung, das ganze Ensemble steht auf den beweglichen Beinen. Teils con teils a capella huldigt man Dionysos, jenem Erfinder heiter-beschwingter Spiele, der schon den alten Hellenen Tränen und Jauchzer entlockte. So ist es auch hier. Bei dem flott gespielten, gummilosen Spiel mit losen Mädchen und festen Bräuten, losen Reden und nahezu festen Grundsätzen folgt das Publikum begeistert der Blumenfrau Christa Siems und ihrer blütenreichen Rede, den köstlichen Klatschrosen Trude Possehl und Else Kreidemann, dem Tausendschönchen Heike Bruhn, dem in Liebesschmerz tränenden Herzen Helga Köpke, dem Dreikleeblatt Charlo Klee, Otto Benecke und Bruno Heinze, der Kamelienmiß Karin Büchel und dem texanischen Blümlein Männertreu Bobby Burg. Alle anderen sind mitgebunden in diesen hübschen IGA-Strauß, von dem wir hoffen wollen, daß er uns lange blühen möge. Prost Blume!

Jürgen W. Scheutzow

Von 100 Hamburgern

. . . . sitzen nach Feierabend 33 vor dem Bildschirm und sehen sich die Tagesschau und eine Quizsendung an.

. . . . blättern 86 in den Tageszeitungen und informieren sich von der hohen Politik bis zum neuesten Hofklatsch.

. . . . nehmen nur 17 abends ein Buch zur Hand.

. . . . drehen 42 am Knopf ihres Rundfunkapparates.

. . . . greifen 5 zum Skatblatt und zu den Schachfiguren.

. . . . gehen 3 ins Kino.

. . . . 5 in die Stammkneipe an der Ecke.

. . . . und 1 ins Theater, in die Oper oder ins Konzert.

Das Kinderland

Unter diesem Titel hat der durch seinen Ruf „Gerade DU brauchst Jesus!" bekannte Evangelist Werner Heukelbach anläßlich seines 25jährigen Missionsjubiläums ein buntes Bilderbuch für Kinder von 5 bis 14 Jahren herausgebracht. Mit 12 bunten, ganzseitigen Bildern und frohen Versen soll das Kind behutsam an die Botschaft der Bibel herangeführt werden.

28 Seiten — Kunstdruckpapier — Auflage: 750 000 Exemplare. Lieferung kostenlos durch Werner Heukelbach, 5281 Wiedenest.

Aus dem Vereinsleben

Wir haben noch einige Exemplare des Buches

„Aus 80 Jahren Sankt Gertrud in Hamburg"

für unsere Mitglieder erhalten. Preis je Buch DM 3,—. Bestellungen unter Telefonnummer 34 88 81 oder in unserer nächsten Mitgliederversammlung.

Neue Mitglieder

Herr Arthur Hüge, Hmb. 22, Lübecker Straße 70 B
Frau J. Hüge, Hmb. 22, Lübecker Straße 70 B
Herr Horst F. Tack, Hmb. 22, Neubertstraße 39
Herr Hans Arnold, Hmb. 22, Forsmannstraße 26 B
Frau Gerda Arnold, Hmb. 22, Forsmannstraße 26 B
Frau Käthe Haß, Hmb. 22, Graumannsweg 20 II
Frau Gertrud Schmidt, Hmb. 22, Neubertstraße 40
Herr Heinz A. F. Veldhoen: Hmb. 22, Lübecker Str. 78
Frau Elisabeth Elers, Hmb. 22, Lübecker Straße 78
Herr Wilhelm Krohn, Hmb. 22, Lübecker Straße 78

40 Jahre im Amt

Am 25. 5. 1963 kann Herr Pastor Gerhard Schade auf eine 40jährige Ordination zurückblicken.

Unsere Geburtstagskinder im März und April

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

Else Berendsen	zum **60.**	am	6. 3.
Paul Kotrade	zum **60.**	am	1. 3.
Karl Nölte	zum **60.**	am	10. 3.
Hermann Schlapkohl	zum **65.**	am	23. 3.
Kurt Stiedl	zum **60.**	am	7. 3.
Hans Widemann	zum **65.**	am	25. 3.
Otto Bartels	zum **65.**	am	15. 4.
Wilh. Leser	zum **90.**	am	26. 4.
Walter Petschelies	zum **60.**	am	13. 4.
Willi Ratje	zum **75.**	am	9. 4.
Frieda Severin	zum **75.**	am	2. 4.
Schwalbe	zum **70.**	am	4. 4.

1. 3. Willi Krogmann	1. 4. G. Kostropetsch
4. 3. Franz Herms	2. 4. Rudolf Hass
5. 3. Brandes	4. 4. Andreas Horter
5. 3. Peter Seyderhelm	5. 4. Heinrich Wilken
6. 3. Berta Schmidt	7. 4. Ursula Brinck
8. 3. Kurt Bode	7. 4. Walter Hameister
8. 3. Karl Voges	11. 4. Wilfried Petersen
11. 3. Friedrich Masthoff	12. 4. Elise Berg
12. 3. Emil Kahns	15. 4. Heinrich Ohlrogge
14. 3. Hans Benecke	16. 4. Rudolf Ullerich
14. 3. Ernst H. Biss	16. 4. Marie Völker
16. 3. Erna Jänicke	17. 4. Renate Faber
19. 3. Gustav Bennitt	17. 4. Olly Iska-Holtz
19. 3. Willi Kuperberg	20. 4. Helmuth Geese
19. 3. Willi Schneider	20. 4. Hildegard Zange
20. 3. Oltman Berg	21. 4. Heinrich Marquardt
20. 3. Gerda Russow	23. 4. Chr. Hindemith
22. 3. Herbert Weirich	23. 4. Helmuth Lüth
23. 3. Irma Landsmann	28. 4. Ferdinand Bentfeldt
24. 3. Hans Abel	26. 4. Otto Karste
24. 3. Kurt Gremmer	26. 4. Hermann Knaak
29. 3. Walter Kühme	28. 4. Kurt H. Meier
	29. 4. Hans Nagel

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

DER VORSTAND

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827
Giro-Konto-Nr. 3/27 130
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
zu überweisen

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. Schriftleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Postfach. — 47 68 44 —. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

FOTO-HELMS

Kuhmühle 3
Telefon 22 66 31

FOTO-HELMS
SEIT 1931

Mit einer neuen Kamera in den Frühling!

Von der einfachen Box bis zur vollendeten Systemkamera habe ich ständig ein umfangreiches Lager für Sie bereit.
Jederzeit kostenlose fachmännische Beratung!

FOTO-HELMS Ihr Fotoberater seit 1931

Walter Fiedler
Autolicht-Spezial-Werkstatt
HAMBURG 22 EKHOFSTRASSE 37
Telefon 23 90 03

---

jetzt
himmelheber
Reprografische Werkstätten
Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos
Hamburg 22, Ifflandstraße 83
Ruf 23 12 21

Seit über 100 Jahren
ERTEL
St. Anschar Beerdigungsinstitut
Alstertor 20
Filiale **Papenhuderstraße 16**
Ruf: **32 11 21/23** · Nachtruf: **32 11 21** und **23 93 03**
Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

---

Rudolf Westphal & Sohn
Leitergerüst-Betrieb
Hamburg 22 Ruf 25 56 28 **Neubertstraße 44**

Berücksichtigen Sie
bitte bei Ihrem Einkauf unsere Inserenten

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren
Hermann Bruns
Hamburg 22, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Schneewittchen
Bäckerei · Konditorei
Hans Nagel, Lübecker Straße 29, Ruf 25 48 20

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke
HANS ABEL
Goldschmiedemeister
Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.
Fernsprecher **25 57 61**

Clasen
„St. Anschar"
Bestattungs-Institut
seit 1858 in Eilbek
Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47
Tel. 26 25 44/45 26 51 51, Ecke Richardstraße

Hans Iska-Holtz jun.
Grundstücksmakler
Grundstücksverwaltungen
Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22
MITGLIED DES VEREINS HAMBURGER HAUSMAKLER VON 1897 E.V.
HH 1897
34 88 81